

Eigeninitiative lässt Gebäude wieder aufblühen

Architekt Phil Scheidgen und Musiker Romano Giefer bauen Pavillon um

Innenstadt - Vor einem Jahr lagen in dem und um den Pavillon am Zülpicher Wall noch Spritzen, Kondome und übel riechende Müllhaufen. Das kleine, gelb verklinkerte Gebäude am Rande des Grüngürtels sollte eigentlich längst abgerissen sein. Das heruntergekommene Gebäude war in der Vergangenheit Anziehungspunkt für Obdachlose und Drogenabhängige. Wer jetzt allerdings an dem Gebäude vorbeikommt, wird einen frisch sanierten, nachts hell erleuchteten Klinkerbau sehen.

In den fünfziger Jahren ist das Gebäude für Arbeiter errichtet worden, die mit dem Wiederaufbau des Grüngürtels nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt waren. Später nutzte man es als Lager, bevor es dann ausbrannte und leer stand. Mit der Zeit verahrloste der Ort völlig. Die Anwohner des Viertels störten sich zunehmend an der schleichenden Verminderung der Wohn- und Lebensqualität. Die Ecke wurde mehr und mehr bei Tageslicht gemieden und in der Dunkelheit als gefährlich empfunden.



Zu Anfang der Sanierung ein eher verahrloster und trister Zustand des Gebäudes. Müll liegt überall herum.

Wegen dieser Zustände hatte die Stadt den Abriss der Gebäudes vorgesehen, musste diesen Plan aber aufgrund der angespannten Haushaltssituation mehrfach verschieben. Stattdessen überzeugten die Architekten Phil Scheidgen und der Musiker Romano Giefer die Stadt von einer anderen Idee: Architektur und Musik unter einem Dach. Gemeinsame Projekte sollen hier in Zukunft realisiert werden. Mit einem Sanierungskonzept für den Pavillon traten sie an das Grünflächenamt heran. Dort war man sehr offen für die Idee und förderte die Umsetzung des Vorhabens.

Schon während der Sanierungsphase erhielten die beiden viel aufmunternde Unterstützung und neugierige Anteilnahme seitens der Bevölkerung. Nach einem Jahr ist das Vorhaben nun beendet und jeder Passant zeigt sich erfreut über die gelungene Neugestaltung des Gebäudes. (ws)



Mit Stolz blicken nun der Architekt Phil Scheidgen und Musiker Romano Giefer auf das sanierte Gebäude.